

## Wir versündigen uns

Ich muss dem Autor widersprechen. Rehwild wird nicht nur stiefmütterlich behandelt, wir versündigen uns an einer liebenswerten Wildart! Willig haben wir Jäger uns vor den Karren pseudo-naturschützerischer Jagdgegner und einiger weniger „einäugiger“ Forstleute spannen lassen, die das Reh zum Waldschädling Nr. 1 degradieren und feuern aus allen Rohren auf alles, was nach Reh aussieht. Altersstrukturen, Sozialgefüge, Wildbretgewichte als Indikator eines gesunden Wildbestandes – alles Schnee von gestern. Bezüglich des Rehs schäme ich mich, ein Jäger zu sein.

Mit der so genannten Liberalisierung der Jagd – in Wahrheit ist es eine grundlose Abwendung von der Kultur des Jagens – haben wir das Wichtigste aufgegeben, was die Jagd und wir Jäger zu bieten haben: Achtung und Respekt gegenüber einer Wildart. Merken wir eigentlich nicht, dass es gar nicht um das Reh, sondern um die Jagd an sich geht? Wenn man den Jägern die Freude an der Jagd nimmt, kann man besser und effektiver staatlich angestellte Schadwildregulierer einsetzen. Genau das ist das Ziel bestimmter jagdgegnerischer Kreise.

W. MARTIN

das alleinige Übel. Kommt nicht dem fachgerechten Rickenabschuss die gleiche Bedeutung zu wie dem Bockabschuss?

Der richtig durchgeführte Abschuss beim weiblichen Rehwild, vor allem der Ricken, ist die einzige Möglichkeit, nicht nur den Zuwachs, sondern auch das Geschlechterverhältnis und damit die Alterspyramide zu steuern. Aber jeder erfahrene Jäger weiß auch, dass ein rein durchgeführter Wahlabschuss illusorisch ist. Es gilt auch hier Zahl vor Wahl.

Wie kommt man zu einem weidgerechten und biologisch gerechtfertigten Abschuss bei weiblichem Rehwild?

Wichtig ist, dass man nicht in Zeitnot gerät.

Man sollte mit dem Abschuss der Schmalrehe im Mai/Juni beginnen, da sie eindeutig von den Ricken zu unterscheiden sind. In diesen ersten Wochen sollte über die Hälfte des Planes erfüllt werden. Man sollte sich aber trotzdem die Zeit nehmen, zunächst die schwächsten Stücke zu strecken.

Bei den Geltricken sollte man vorsichtig zu Werke gehen. Ich konnte beobachten, dass vermutliche Geltricken im darauffolgenden Jahren wieder Kitz gesetzt haben. Obwohl der Beweis noch nicht angetreten ist, glaube ich an die These des „Ausruhens“.

Solche Stücke sollten über mehrere Jahre beobachtet werden, bevor sie zur Strecke kommen.

Der Oktober und der November müssen dem Ricken- und Kitzabschuss gewidmet sein, danach wird es immer schwieriger. Bei Ricken mit einem weiblichen und einem männlichen Kitz ist das weibliche zu strecken. Bei Ricken, die ein oder zwei männliche Kitz führen, Hahn in Ruh. Bei Ricken, die ständig ein oder zwei weibliche Kitz führen, sollten die Ricke und die Kitz gestreckt werden. Der Abschuss von Rehwild auf Bewegungsjagden sollte sich nur auf kranke und schwache Stücke beschränken.

G. ZAHN

## Hege mit Augenmaß

Die Rehwildstrecke hat bei den Bewegungsjagden stark zugenommen. Das auf der Rehwildstrecke auch zwei bis drei Böcke liegen, stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und hat mit Weidgerechtigkeit wenig zu tun, ist aber nicht